

Margarete Veit-Ritter
Bücherei Spielothek Höchst
Franz-Reiter-Str. 19
6973 Höchst



Benutzerorientierung am Beispiel Schlagwortkatalog

Ein Entwicklungsprojekt

Projektarbeit im Rahmen der
Ausbildung für BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken
im gehobenen Fachdienst 2012-2014

Eingereicht am 07.01.2014

Abstract

Margarete Veit-Ritter
Bücherei Spielothek Höchst
Franz-Reiter-Str. 19
6973 Höchst

Benutzerorientierung am Beispiel Schlagwortkatalog

Ein Entwicklungsprojekt

Dieses Projekt hat zum Ziel die Grundstruktur für die Beschlagwortung des gesamten Medienbestandes neu aufzubauen, um die Trefferquote bei Rechercheanfragen zu erhöhen, somit den Informationsverlust zu verringern und dadurch eine bessere Beratung der Leserinnen und Leser zu gewährleisten.

Ausgehend von einem theoretischen Überblick zu den Möglichkeiten und Grenzen der inhaltlichen Erschließung von Medien wird im praktischen Teil die Vorgehensweise bei der Erarbeitung verbindlicher Strukturen in Hinblick auf die Bedürfnisse unserer Bibliothek beschrieben.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort | 5 |
| 1. Ausgangssituation | 6 |
| 1.1. Beschreibung des Schlagwortkataloges | 6 |
| 1.2. Eckdaten und Schwerpunkte der Bibliothek | 6 |
| 1.3. Allgemeine Erläuterungen | 8 |
| 2. Leitfragen | 8 |
| 3. Begriffserklärungen | 9 |
| 3.1. Formalerschließung | 9 |
| 3.2. Inhaltliche bzw. Sacherschließung | 9 |
| 3.2.1. Systematik | 10 |
| 3.2.2. Schlagwort | 10 |
| 3.3. Stichwort | 11 |
| 3.4. Visualisierung von Informationen (Beispiel Tag Cloud) | 12 |
| 4. Grundlegendes zur Sach- bzw. Inhalterschließung | 13 |
| 4.1. Allgemeines | 13 |
| 4.2. Systematik (klassifikatorische Sacherschließung) | 14 |
| 4.3. Schlagwort (verbale Sacherschließung) | 14 |
| 4.4. Wer hat das letzte Wort? | 14 |
| 5. Praktische Durchführung | 15 |
| 5.1. Problemerkhebung im Vorfeld | 15 |
| 5.1.1. Recherchieren im Web-Opac | 15 |
| 5.1.2. Der Opac der eigenen Bücherei (Littera) | 17 |
| 5.1.3. Konsequenzen | 17 |
| 5.1.4. Datenimport | 18 |
| 5.2. Gespräche mit Kolleginnen | 19 |
| 5.3. Gespräche mit Nutzerinnen und Nutzern | 20 |
| 5.4. Arbeitsaufteilung | 21 |
| 5.5. Erstes Bereinigen des Schlagwortkataloges | 22 |
| 5.6. Erarbeiten der Struktur am Beispiel Kochbücher | 24 |

| | | |
|---------|---|----|
| 5.7. | Erarbeiten der Struktur am Beispiel Zeitschriften | 25 |
| 5.8. | Erarbeiten der Struktur am Beispiel Belletristik | 26 |
| 5.9. | Erarbeiten der Struktur am Beispiel Kinder- und Jugendliteratur | 31 |
| 5.10. | Erarbeiten der Struktur am Beispiel Fremdsprachen | 34 |
| 5.11. | Alles ist in Bewegung oder was ist aus den Leitfragen geworden | 36 |
| 5.11.1. | Zusammenfassung der ergriffenen Maßnahmen | 36 |
| 5.11.2. | Entwicklung der verbindlichen Kriterien | 37 |
| 6. | Bilanz | 38 |
| 7. | Ehre wem Ehre gebührt | 40 |
| 8. | Literaturverzeichnis | 41 |
| 9. | Internetquellen | 41 |

Vorwort

Kennen Sie das? Ein Leser sucht nach Medien zum Thema Diabetes. Sie geben das Stichwort ein und erzielen zwei Treffer: einen Ratgeber aus dem Jahr 1992 und eine Zeitschrift, „Brigitte“. Sie wissen es genau – da muss noch mehr sein. Aber wo und wie finden? Der Kunde steht vor Ihnen und wartet, es hilft nur der gemeinsame Weg zum Regal. Eine weitere Möglichkeit, die allerdings Zeit und Konzentration erfordert, ist das Recherchieren nach Titel, nach in Frage kommenden Systematiken, das Eingeben von ähnlichen oder übergeordneten Begriffen usw. – und hier setzt mein Projekt an: basierend auf Gesprächen mit NutzerInnen, den Erfahrungen der MitarbeiterInnen sowie dem Vergleichen von internen Rechercheergebnissen mit jenen unseres Web-Opacs möchte ich in enger Zusammenarbeit mit zwei Kolleginnen den Schlagwortkatalog benutzerorientiert, verständlich und effizient reorganisieren. Vergleiche mit Opacs anderer Bibliotheken unterschiedlicher Größe anhand eines konkreten Beispiels sollen die vielfältigen Herangehensweisen an die Beschlagwortung aufzeigen.

1. Ausgangssituation

Die oft nicht zufriedenstellenden Ergebnisse der Recherche im Medienkatalog haben mich dazu veranlasst, die Funktionen, Merkmale und Möglichkeiten des Schlagwortkataloges genauer zu betrachten. Die zunehmende Professionalisierung der Mitarbeiterinnen unserer Bibliothek, die eine große Bereitschaft zu Verbesserungen und Veränderungen mit sich brachte, unterstützen meine Bemühungen wesentlich.

1.1. Beschreibung des Schlagwortkataloges

Der Schlagwortkatalog der Bücherei Höchst wurde bis jetzt sehr kreativ und individuell geführt. Bei genauer Betrachtung ergeben sich Fehler und Schwachstellen von selbst: der Katalog enthält Einträge wie die Farbe des Signaturstreifens, die Bindungsart des Buches, Altersempfehlungen, Angaben zum Inhalt wie z. B. „Arzt, Krankenschwester, Liebe, Enttäuschung“, etc. Er ist ein Sammelsurium für alle Begriffe, die für die Recherche als notwendig erachtet wurden und für die kein speziell ausgewiesenes Feld in der Katalogisierungsmaske vorhanden war. Der Katalog wurde im Laufe der Jahre nicht an Veränderungen angepasst. Die Datenbank wurde nicht systematisch gepflegt (wie das Löschen von Doppeleingaben oder das Korrigieren von Rechtschreibfehlern). Auch die Möglichkeit, Verweisungen für Synonyme anzulegen, wurde nicht genutzt. Somit ist keine zufriedenstellende Trefferquote bei der Recherche zu erhalten. Der Schlagwortkatalog der Bücherei Spielothek Höchst kann heutigen Anforderungen an Benutzerfreundlichkeit und Effizienz nur sehr eingeschränkt gerecht werden.

1.2. Eckdaten und Schwerpunkte der Bibliothek

Die Bücherei Spielothek Höchst besteht in der heutigen Form seit 1975. Die letzte Reorganisation fand 2008 anlässlich eines großzügigen Umbaus statt. Der aktuelle Medienbestand beträgt 17.400 bei einer Einwohnerzahl von 7.800. Schwerpunkte sind u. a. Kinder- und Jugendliteratur, da die Bibliothek auch Schulbücherei der Mittelschule und einer Volksschule ist, sowie AV-Medien wie DVDs, Hörbücher und Konsolenspiele. Ein weiterer, im Aufbau befindlicher Schwerpunkt ist der Fremdsprachenbestand in

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die sich der Integration, der Sprach- und Leseförderung sowie der Elternbildung widmen.

Der Medienbestand mit Entlehnzahlen und Umsatz im Überblick (basierend auf der Jahresmeldung 2013):

| | | Bestand | Bestand in % | Entlehnungen | Umsatz |
|--------------------|----------------------------|----------------|-------------------------|---------------------|---------------|
| Printmedien | Belletristik | 3.210 | 18,4 | 9.609 | 2,99 |
| | Sachbuch | 3.375 | 19,4 | 5.791 | 1,71 |
| | Kinder- u. Jugendliteratur | 7.159 | 41 | 27.734 | 3,87 |
| | Zeitschriften-Abos | 30 | 0,2 | 3.091 | 3,03 |
| AV-Medien | DVDs | 1.075 | 6,2 | 3.264 | 3,04 |
| | Hörbücher | 934 | 5,4 | 3.335 | 3,57 |
| | Musik-CDs | 208 | 1,2 | 272 | 1,31 |
| | Konsolen- u. PC-Spiele | 420 | 2,4 | 1.120 | 2,67 |
| Spiele | Brett- u. Großspiele | 1.005 | 5,8 | 2.919 | 2,9 |
| | Gesamt | 17.416 | 100 % | 57.135 | 3,28 |

Wie diesen Zahlen entnommen werden kann, nimmt der Kinder- und Jugendmedienbereich einen wesentlichen Teil des Bestandes ein. Er weist die meisten Entlehnungen und die höchste Umsatzzahl auf.

Handlungsbedarf besteht im Sachbuchbereich: hier ist in absehbarer Zeit eine genaue Analyse und Schwerpunktsetzung angebracht.

Im Schnitt werden jedes Jahr rund 1.700 Medien (die einzelnen Zeitschriften sind darin nicht enthalten) neu angeschafft. Das verfügbare Budget für den Medienankauf beträgt jährlich ca. 16.600 Euro, ohne Berücksichtigung allfälliger Förderungen des BMUKK sowie des BVÖ. Für die Erschließung eines Mediums werden durchschnittlich zehn Minuten benötigt (ohne Folierung). Wöchentlich werden somit im Durchschnitt 5,5 Stunden für die Katalogisierung aufgewendet bei einer wöchentlichen Gesamtarbeitszeit aller angestellten Mitarbeiterinnen von 80 Stunden. Jede Mitarbeiterin katalogisiert und beschlagwortet den Medienbereich, für den sie verantwortlich ist, selbst.

1.500 Besucher und Besucherinnen pro Jahr zählen zu den aktiven Lesern (19,4 % der Einwohner). 50 % davon sind Kinder bis 13 Jahre, 14 % sind Jugendliche von 14 bis 18 Jahre¹, der Anteil der Männer ab 18 Jahren beträgt 6 %.

1.3. Allgemeine Erläuterungen

Angaben zur Katalogisierungssoftware und zur Datenbearbeitung beziehen sich auf das verwendete Bibliotheksverwaltungsprogramm Littera. Hinweise und Ergebnisse zur Katalogrecherche im Internet liegen dem Littera Web-Opac zugrunde. Alle angeführten Beispiele, die ich den Web-Opacs anderer Bibliotheken entnommen habe, dienen dazu, Auswirkungen der unterschiedlichen Handhabung darzustellen. In keiner Weise soll damit die Erschließung der jeweiligen Bücherei kritisiert werden. Der Blick über den Tellerrand ist unerlässlich: er bietet die Chance, das Wesentliche zu erkennen und die Stärken anderer in die eigene Arbeit zu integrieren.

Im Sinne deutlicherer Lesbarkeit habe ich mich bei Personenbezeichnungen für die Verwendung der männlichen Form entschieden.

2. Leitfragen

Ausgehend von einem theoretischen Überblick zur Schlagwortung ergeben sich folgende Leitfragen:

- Welche konkreten Maßnahmen werden ergriffen, um den Schlagwortkatalog der Bücherei Spielothek Höchst in einer der Größe des Medienbestandes, den Bedürfnissen der Nutzer sowie der personellen Kapazität angepassten Art und Weise zu reorganisieren?
- Welche Kriterien sind für die neuen Strukturen verbindlich?

¹ Dieser relativ hohe Anteil an Jugendlichen hat damit zu tun, dass die Bücherei auch Schulbibliothek der Mittelschule ist. Ab dem 14. Geburtstag werden die Schüler statistisch als Jugendliche erfasst.

3. Begriffserklärungen

Es ist von wesentlicher Bedeutung, die Unterschiede zwischen Stichwort und formaler Erschließung, sowie Schlagwort und Sacherschließung zu kennen:

3.1. Formalerschließung

Für die formale Erschließung nach RAK, die grundlegend für jeden Katalog ist, werden nur Daten herangezogen, die vorgegeben sind und direkt ermittelt werden können (Katalogisierung).

3.2. Inhaltliche bzw. Sacherschließung

Die inhaltliche Erschließung hat zur Aufgabe, ein Medium mittels der Systematik einerseits einem bestimmten Sachgebiet zuzuordnen (klassifikatorische Sacherschließung) und andererseits den Inhalt mittels definierten Schlagworten (verbale Sacherschließung) zu erfassen.

Das Grundanliegen der Sacherschließung ist es, Dokumente auch ohne Kenntnis der bibliographischen oder formalen Daten auffindbar zu machen. Als inhaltliche Erschließungsdaten, Sacherschließungsdaten oder inhaltliche Suchbegriffe sind zu verstehen Schlagwörter, Gattungsbegriffe und Notationen. [...] Bei Schlagwörtern steht die punktuelle Suche im Vordergrund, weil die Schlagwortregelwerke im Allgemeinen dem Prinzip des engsten Schlagworts verpflichtet sind. Verweisungen [...] sind wichtige Hilfen [...]. Die Suche mit Schlagwörtern ist (im Gegensatz zu der Suche mit Stichwörtern) eine eher anspruchsvolle Suche mit normiertem Vokabular, [...] [eine] Suche, die vor allem bei Titeln greift, deren Fassung über den Inhalt keine oder nur sehr ungenaue Auskunft gibt ... Bei Notationen steht eine hierarchische Suche im Vordergrund, da durch eine Klassifikation der Wissensgebiete eine Ordnung zur Verfügung steht, die das Umfeld eines bestimmten Fachgebietes im Zusammenhang

darstellt. Für die systematische Suche ist ein ausreichender verbaler Zugang anzubieten.²

3.2.1. Systematik

Die Systematik unterliegt einer hierarchischen Ordnung, die von der Hauptgruppe ausgehend in – je nach Bestandtiefe – weitere Untergruppen differenziert wird.³ Sie ist Ausgangspunkt für die Beschlagwortung und bestimmt den Standort in der Freihandbibliothek. Für die Nutzer, die sich vor allem am Leitsystem bzw. der Regalbeschriftung orientieren, hat sie jedoch meistens keine Bedeutung.

3.2.2. Schlagwort

Schlagworte dienen der inhaltlichen Erschließung eines Mediums bzw. Dokuments. Sie werden kontrolliert vergeben. Im *Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien* (Saur, 2007) wird „Schlagwort“ folgendermaßen definiert:

Ein Schlagwort ist eine Benennung, die einer dokumentarischen Bezugseinheit bei der Inhaltskennzeichnung zugeordnet wird. Dabei unterscheidet man das gebundene Schlagwort, das einer verbindlichen Liste entstammt, von einem freien Schlagwort. Unter einer Vorzugsbenennung in einem → Thesaurus versteht man eine Benennung, die aus einer Äquivalenzklasse von Benennungen diejenige ist, deren Verwendung empfohlen oder vorgeschrieben wird (→ Deskriptor)⁴

Schlagworte werden entweder streng nach Regelwerk⁵ vergeben (GND – Gemeinsame Normdatei, früher: RSWK) oder nach internen Vergaberegeln einzelner Bibliotheken (z.B. Standortbeschlagwortung der Vorarlberger

² Die moderne Bibliothek : ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung / Hrsg. von Rudolf Frankenberger und Klaus Haller. - München : Saur, 2004. - S. 226 f

³ Vgl.: Theoretische Grundlagen der Österreichischen Systematik / Claus Oszuszký. – Wien : BVÖ, 2012, S. 12ff

⁴ Strauch, Dietmar: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien / Dietmar Strauch ; Margarete Rehm. – 2., aktualisierte und erw. Aufl. – München : Saur, 2007. – S. 18

⁵ http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/standardisierung_node.html#doc1428bodyText1

Landesbibliothek⁶). In der Realität zeigt sich allerdings oft eine strukturlose und willkürliche Vergabe von Begriffen, die ohne System zugeordnet werden und somit dem Schlagwortkatalog die Funktionen verunmöglichen, die ihn auszeichnen:

- das unbegrenzte Vokabular der Stichworte so effizient wie möglich zusammenzufassen
- eine wertvolle Filterfunktion zu sein und somit eine weitere Facettierung zu ermöglichen
- Medien semantisch zusammenzufassen
- Medien benutzerorientiert bzw. recherchefreundlich zu erfassen
- die Systematik für NutzerInnen verständlich zu machen
- innerhalb derselben Systematik weitere Differenzierungen vorzunehmen

3.3. Stichwort

Als Stichworte werden alle wichtigen Worte, die bei der Erfassung eines Mediums verwendet werden, bezeichnet. Dazu gehören Namen der Autoren und beteiligter Personen, Haupttitel, Zusätze zum Titel, Verlag, die Annotation, Fußnoten, Schlagworte, etc. Stichworte bilden ein „unkontrollierbares“ Vokabular, sie geben nicht immer eindeutig Auskunft über den Inhalt des Mediums, verschiedene Begriffe mit derselben Bedeutung sind möglich. Man denke an das Beispiel *Zweiter Weltkrieg* oder *USA* und deren vielfältige Schreibweisen. Hier sei kurz vorweggenommen, dass die meisten Nutzer des Web-Opacs die „Einfache Suche“ oder „Suche über alles“ bevorzugen, d. h. die Suche nach Stichworten. Wikipedia beschreibt den Begriff „Stichwort (Dokumentation)“ wie folgt:

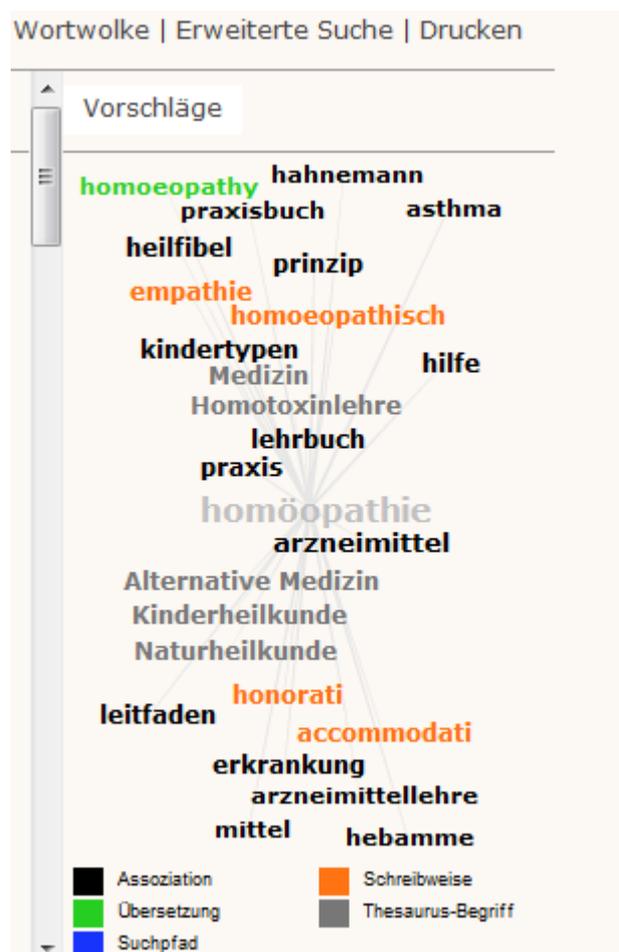
[...] Stichwörter [...] werden direkt dem Dokument oder dessen [Titel](#) entnommen, oder vom Suchenden gewählt. Die Stichwörter spiegeln also die

⁶ das Schlagwort wird ergänzt durch die Angabe des Standortes: Der alte König in seinem Exil / Arno Geiger [Geiger, Arno Primärliteratur +GED 996](#)

Wortwahl des [Autors](#) beziehungsweise des Suchenden wider, nicht die der Dokumentation.⁷

3.4. Visualisierung von Informationen (Beispiel Tag Cloud)

Tag Clouds sind eine weitere Form der Visualisierung von weiterführenden Informationen zu einem Stichwort. Am Beispiel der Vorarlberger Landesbibliothek (in weiterer Folge auch VLB genannt) ergibt sich bei Eingabe des Begriffs „Homöopathie“, parallel zur gewohnten Auflistung der betroffenen Medien, folgendes Bild (Ausschnitt⁸):



Die Wortwolke, die gleichzeitig zur klassischen Suche aktiviert werden kann, hat sich - nach bisherigen Erfahrungen der Landesbibliothek – besonders bei Schülern auf der Suche nach Themen für vorwissenschaftliche Arbeiten bewährt, da sie u. a. assoziative

⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Stichwort_%28Dokumentation%29 (Zugriff: 25.09.13)

⁸ <http://vlb-browser.vorarlberg.at/?q=Homöopathie> (Zugriff: 04.10.13)

Impulse bietet.⁹ Sie wird automatisch aus relevanten Stichworten generiert und verändert sich entsprechend den Sucheingaben.

Gelegentlich wenden sich Jugendliche oder auch Erwachsene zu einem speziellen Thema an uns. Da unser Sachbuchbestand in den meisten Bereichen keine besondere Tiefe aufweist, empfehlen wir diesen Nutzern, sich an die Vorarlberger Landesbibliothek (VLB) zu wenden und zeigen ihnen konkret anhand des Opacs der VLB, wie sie zufriedenstellende Ergebnisse erhalten.

Das neue Opac-Portal von OCLC, *Bibliotheca open*, versucht eine Annäherung an eine „interaktive Suchmaschine“: in der *Erweiterten Suche* erscheint eine Tag Cloud, die sich allerdings statisch verhält und sich nicht an eingegebene Suchbegriffe anpasst. Dafür bietet *Bibliotheca open* eine sehr benutzerfreundliche Möglichkeit zur weiteren Facettierung nach Erscheinungsjahr, Verlag, Medienart, Autor, Sprache oder Interessenskreis¹⁰.

4. Grundlegendes zur Sach- bzw. Inhaltserschließung

4.1. Allgemeines

Medien bzw. Dokumente sollen inhaltlich so erschlossen werden, dass sie später jederzeit im Katalog zuverlässig zu finden sind, im Idealfall auch ohne bibliothekarische Grundkenntnisse. Gelingt es, dies durch eine effiziente Beschlagwortung zu erreichen, dann ist der Arbeitsaufwand gerechtfertigt im Sinne der daraus resultierenden Benutzerfreundlichkeit einerseits und der Arbeitserleichterung für Bibliothekare und Bibliothekarinnen andererseits. Dazu ist eine methodische Vorgehensweise, die für alle Mitarbeiter verbindlich ist, unerlässlich. Zunächst wird ein Ordnungssystem benötigt.

⁹ Hier nehme ich Bezug auf ein Gespräch mit Karl Rädler, Ansprechpartner f. inhaltliche Erschließung und Dokumentation, Vorarlberger Landesbibliothek. Suchmaschine und Homepage der VLB sind integriert in einem einheitlichen Suchportal, dem AquaBrowser der Firma Bowker, USA.

¹⁰ Beispiele für *Bibliotheca open*: Stadtbücherei Schwaz, Tirol oder Stadtbibliothek Paderborn, Deutschland

4.2. Systematik (klassifikatorische Sacherschließung)

Damit ist jeder Bibliothekar bestens vertraut: die Systematikobergruppen bzw. Untergruppen der ÖSÖB können in verbreiteten Bibliotheksprogrammen eingespielt und jederzeit bei Bedarf händisch erweitert werden. Im Falle der Bücherei Spielothek Höchst wird die ÖSÖB mit einer eigenen Systematik kombiniert. Da gerade Sachbücher nicht immer eindeutig einer Systematik zugeordnet werden können, ist das dazugehörige Schlagwortregister der ÖSÖB eine wertvolle Hilfe zur Klassifizierung für die Bibliothekare sowie eine klare, in Worte gefasste Beschreibung der Notation für die Nutzer.¹¹

4.3. Schlagwort (verbale Sacherschließung)

Hier beginnt die eigentliche Herausforderung der inhaltlichen Erschließung. Schlagworte benötigen eine Ordnung. Der Grad dieser Ordnung hängt unmittelbar mit der Größe und der Tiefe des Medienbestandes im Allgemeinen bzw. einzelner Systematiken im Besonderen zusammen. Eine weitere Herausforderung ist die ständige Veränderung des Bestandes durch Erneuerung und Erweiterung der Medien sowie durch neues Wissen und die Bemühungen der Bibliotheken, auf aktuellem Stand zu sein. Wird die Erschließung zu differenziert, mindert dies die Qualität der Suchergebnisse. Es gilt, einen praktikablen Weg zu finden zwischen Differenzierung und allgemeiner Formulierung, um unbefriedigende Suchergebnisse zu vermeiden.

4.4. Wer hat das letzte Wort?

Normdateien sind für die Vergabe der Schlagworte eine große Hilfe. Als Grundlage dient uns die OGND (Online-Gesamtnormdatei)¹² des Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg¹³:

Die OGND bietet Zugriff auf die GND (Gemeinsame Normdatei), in der die bisherigen Normdateien Personennamendatei (PND), Schlagwortnormdatei

¹¹ Eine sehr übersichtliche Möglichkeit der Nutzung der ÖSÖB inkl. Schlagwortregister findet man unter <http://www.bvoe.at/Systematik/index.php>. Die Printversion von Claus Oszuszy ist ebenfalls über den BVÖ zu beziehen (genaue Angaben siehe Literaturverzeichnis)

¹² <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/>

¹³ <http://www.bsz-bw.de/index.html>

(SWD) und Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) sowie die Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs in einer gemeinsamen Normdatei (GND) zusammengeführt wurden.¹⁴

Die OGND ermöglicht den unkomplizierten Zugang zu allen relevanten Normdateien. Hier können sowohl Ansetzungsform bzw. Sachbegriff, Synonyme, über- und untergeordnete Begriffe, verschiedene Schreibweisen als auch Definitionen recherchiert werden.

Es gibt jedoch immer wieder Fälle, in denen wir uns im Sinne der Benutzerfreundlichkeit gegen die Normdatei für einen regional geläufigeren Begriff entschieden haben und den als Ansetzungsform festgelegten Sachbegriff der GND als Verweisung anlegen (z. B. Pilot und nicht Flugzeugführer, Fasching und nicht Karneval).

5. Praktische Durchführung

5.1. Problemerkhebung im Vorfeld

Wie eingangs erwähnt, sind wir trotz eines aktuellen und breiten Medienbestandes oft mit äußerst dürftigen Rechercheergebnissen konfrontiert. Erste Versuche mit Schlagwortfolgen und Verweisungen, Relevanzeinstellungen usw. haben einige ernüchternde Schwachstellen unserer Bibliothekssoftware sowie im dazugehörigen Opac aufgezeigt.

5.1.1. Recherchieren im Web-Opac

Ein gut nachvollziehbares Beispiel für die Schwierigkeit, ein repräsentatives Ergebnis bei Nutzung der *Suche über alles* (AquaBrowser der VLB) bzw. der *Stichwortsuche* (Bibliotheca 2000) oder der *Einfachen Suche* (Littera) zu erhalten, ist der bereits erwähnte Begriff „Zweiter Weltkrieg“. Werden die unterschiedlichen Schreibweisen einzeln eingegeben, so ergeben sich, hier dargestellt am Opac der Stadtbücherei Dornbirn, folgende Treffer¹⁵:

¹⁴ <http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/>

¹⁵ recherchiert am 02.12.2013

| | |
|-----------------------|-------------|
| Zweiter Weltkrieg | 320 Treffer |
| 2. Weltkrieg | 124 Treffer |
| II. Weltkrieg | 16 Treffer |
| Weltkrieg <1939-1945> | 0 Treffer |

Die Ergebnisse weisen deutlich auf das Problem hin: je nach Suchbegriff wird nur ein Bruchteil der vorhandenen Medien angezeigt. Es lässt sich nicht feststellen, wie viele Medien insgesamt zu diesem Thema verfügbar sind. Hier sei nochmals kurz erwähnt, dass bei der Stichwortsuche u.a. auch die Annotation berücksichtigt wird und somit auch Medien aufgelistet werden, die sich nicht explizit und sachlich mit der Thematik beschäftigen, wie z. B. Romane und Lebensgeschichten.

Die *Erweiterte Suche* (Littera) bzw. *Profisuche* (Bibliotheca) ermöglicht hingegen ein Auflisten der Schlagworte in Zusammenhang mit Weltkrieg, sofern im Schlagwortkatalog allen Medien dasselbe Schlagwort in der Ansetzungsform, nämlich *Weltkrieg <1939-1945>*, zugeordnet und mit allen möglichen Schreibweisen verknüpft wurde (siehe Punkt 5.5): Erst dann erhält man ein zufriedenstellendes Rechercheergebnis – und hier zeigt sich bereits eine der Stärken des Schlagwortkataloges: das Zusammenfassen unterschiedlichster Medien, die dasselbe Thema haben, dieses aber nicht eindeutig im Titel zum Ausdruck bringen.

Erwähnenswert ist die Darstellung der Schlagworte der verschiedenen Opacs:

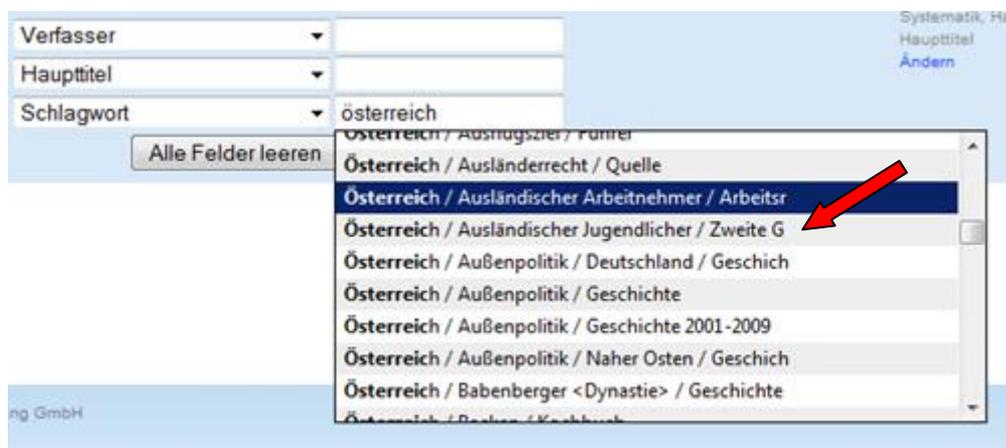
- Bibliotheca listet sie so auf, dass darin vor und zurück geblättert werden kann
- Littera öffnet eine Dropdown-Liste, die sich nach Anklicken des gesuchten Begriffs wieder schließt. Um ein weiteres Schlagwort auswählen zu können, muss die Eingabe erneut gemacht werden
- Biblioweb zeigt die Schlagworte nach Alphabet sehr übersichtlich an. Beim Anklicken des gewählten Wortes werden die betroffenen Katalogisate aufgelistet

5.1.2. Der Opac der eigenen Bücherei (Littera)

Im eigenen Web-Opac zu recherchieren beschert einem so manche Überraschung:

- Schlagwortfolgen, die mehr als 50 Zeichen haben, werden im Opac nicht vollständig angezeigt (intern übrigens auch nicht). Denn in der Katalogisierungsmaske sind für die Eingabe von Schlagworten lediglich 50 Zeichen Feldlänge verfügbar, längere Ketten werden abgetrennt und nicht vollständig angezeigt. Somit ist auch im Opac nicht der gesamte Wortlaut sichtbar wie folgender Ausschnitt verdeutlicht:

▪



Ein weiterer, besonders relevanter Punkt bei Schlagwortfolgen ist das Nicht-Erkennen des 2. oder 3. Begriffs. Es muss bei der Recherche zwingend der 1. Begriff eingegeben werden, um die weiterführenden Begriffe zu sehen und die Dropdown-Liste nutzen zu können. Diese Beispiele betreffen die *Erweiterte Suche*.

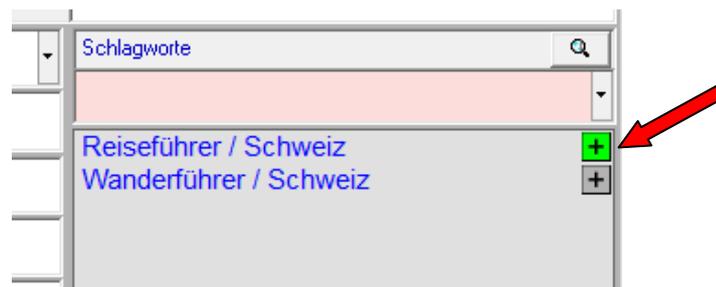
5.1.3. Konsequenzen

Ich habe die unter Punkt 5.1.2. erwähnten Probleme der Firma Littera Software & Consulting GmbH mitgeteilt und um eine Verbesserung gebeten. Es wurden keine Änderungen vorgenommen, deshalb haben wir die Strukturen des Schlagwortkataloges an die Verhältnisse angepasst, indem wir nur kurze Ketten (max. 3 Begriffe) verwenden sowie systematisch bei jeder neuen Anlage eine Verweisung in umgekehrter Reihenfolge machen:

Ansetzung: Irland / Reiseführer

Verweisung: Reiseführer / Irland

Somit ist es nicht mehr von Relevanz, welcher Begriff im Suchfeld „Schlagwort“ zuerst eingegeben wird. Dieser Aufwand erschien uns anfangs beträchtlich, er ist aber nur einmal notwendig und lässt sich direkt beim Erstellen des Katalogisates bzw. der Ersteingabe des Schlagwortes festlegen. Sollte das Anlegen der Verweisung einmal vergessen werden, kann es jederzeit unkompliziert nachgeholt werden, wie folgender Ausschnitt der Katalogisierungsmaske zeigt: Schlagworte mit bestehenden Verweisungen sind gut sichtbar durch ein grünes Feld gekennzeichnet. Durch simples Anklicken werden sie angezeigt und können ergänzt oder aufgehoben werden. Die Möglichkeit zur Korrektur sowie zum definitiven Löschen aus der Datenbank findet man im Menüpunkt *Dienstprogramme* unter *Verweise*.



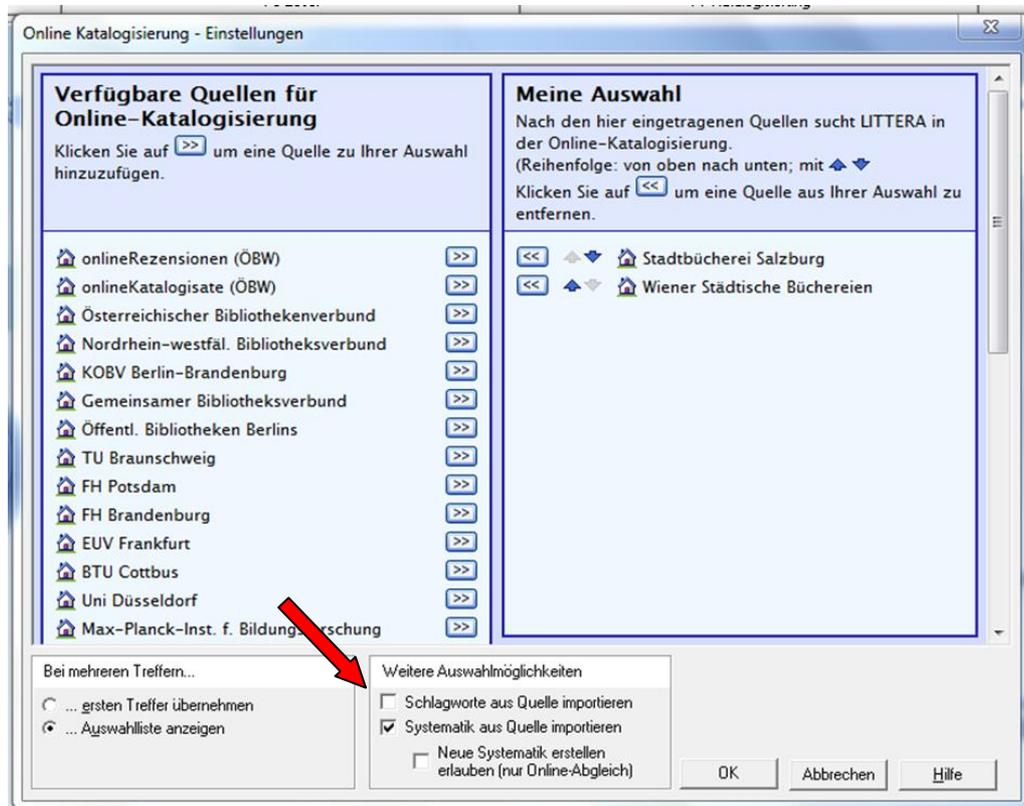
(Weshalb wir uns auch für die Verwendung von Schlagwortfolgen entschieden haben, wird unter Punkt 5.9. und **5.10.** erklärt.)

5.1.4. Datenimport

Die Datenübernahme, ein sehr nützliches Instrument um den Zeitaufwand des Katalogisierens zu verringern, hat ebenso seine Tücken:

- Schlagwortfolgen werden bei der Übernahme durch Littera automatisch in die einzelnen Wörter aufgeteilt
- Verweisungen werden nicht mitübertragen
- der eigene Schlagwortkatalog wird unkontrolliert aufgebläht wodurch sich das Festlegen einer Struktur erschwert

Das Übernehmen der Schlagworte kann in den Einstellungen zur Online-Katalogisierung gesperrt werden:



5.2. Gespräche mit Kolleginnen

Der Ankauf von Medien und deren Erschließung ist je nach Themenbereich auf die sechs Mitarbeiterinnen der Bücherei aufgeteilt. Das Katalogisieren an sich bereitet keine Probleme, die Beschlagwortung hingegen erfolgte bisher auf individuelle Art. Für manche Medienbereiche wie AV-Medien und Spiele sowie Zeitschriften sind Mikrosysteme entstanden, in denen sich bestenfalls die zuständige Bibliothekarin auskannte. Durch eine fast gänzliche Erneuerung des Teams in den letzten zwei Jahren war die Bereitschaft zum Neuaufbau und damit auch zur Nutzung des Schlagwortkataloges groß: alle waren sich einig, dass klare Vorgaben die Arbeit wesentlich erleichtern würden. Erstaunt war ich anfangs über die Tatsache, dass die Suche über Schlagworte auch intern fast nie verwendet wurde.

Wir haben uns in Folge darauf geeinigt, dass die Beschlagwortung nur noch durch drei Kolleginnen erfolgt, die für Ankauf und Einarbeitung der Mehrheit der Printmedien verantwortlich sind (genauer wird in Punkt 5.4. erläutert).

5.3. Gespräche mit Nutzerinnen und Nutzern

Um mir ein Bild über die Recherchegewohnheiten unserer Leser und Leserinnen zu machen, habe ich immer wieder das Gespräch mit Nutzern bzw. Nutzerinnen gesucht und sie um eine Stellungnahme gebeten.

Auch hier zeigte sich dasselbe Ergebnis: größtenteils wird die *Einfache Suche* verwendet, so wie wir es von Google etc. gewohnt sind. Gelegentlich versucht ein mutiger Leser die *Erweiterte Suche* (bzw. *Profisuche*) zu ergründen. Ist er versiert, nutzt er die Dropdown-Listen der Suchfelder „Haupttitel“, „Verfasser“ oder „Verlag“. Immer wieder machen wir die Erfahrung, dass Leser ein Medium im Katalog nicht finden, obwohl es im Bestand ist. Einer der Gründe dafür dürfte sein, dass z. B. die Eingabe eines Titels auf den Buchstaben genau korrekt sein muss. Korrekturvorschläge, wie wir es von Internetsuchmaschinen gewohnt sind („Meinten Sie...“) gibt es bei den Opacs (Ausnahme: Bibliotheca open) nicht. Auch die Relevanzeinstellungen für die Suchergebnisse, die der Administrator vornehmen kann, sind nicht immer durchschaubar und verständlich.

Kinder verwenden den Web-Opac äußerst selten. Wenn sie es tun, suchen sie konkret nach Buchtiteln oder versuchen es mit der Eingabe eines Namens bzw. eines Tieres.

Es ergibt sich somit ein klares Bild: der Opac ist nicht benutzerfreundlich, das Wiederfinden von Medien ist ausgesprochen dürftig, der Informationsverlust somit sehr groß. Dieses Ergebnis wiederholt sich intern in ähnlicher Form: immer wieder kommt es vor, dass wir vom Suchergebnis überrascht und enttäuscht sind, da es mit dem aktuellen Medienbestand nicht übereinstimmt.

Hier sei auf die Diplomarbeit von Alexander Weimar hingewiesen, die diese Problematik, nämlich die äußerst geringe Trefferquote bei der Schlagwortsuche (Opac-Retrieval) analysiert und durchaus nützliche Hinweise zur kritischen Begutachtung des eigenen Medienkataloges und der inhaltlichen Erschließung bietet.¹⁶ Auch große und wissenschaftliche Bibliotheken stehen vor demselben Problem. Karl Rädler (VLB) bringt es folgendermaßen zum Ausdruck:

An dieser Stelle noch eine kleine Bemerkung zur Problematik von Studien, die die Zufriedenheit von Benutzern mit OPACs speziell für inhaltliche Recherchen im Zusammenhang mit Regelwerken (z.B. RSWK) betreffen. Benutzerzufriedenheit ist eine äußerst subjektive Größe, denn der Benutzer kann nur seine Zufriedenheit über Material äußern, das er gefunden hat. Wenn er wüsste, was ihm alles entgangen ist, würde er seine Meinung wahrscheinlich schnell ändern. Die Benutzer können ja nicht wissen, welche Informationsvielfalt sich in ihrer Bibliothek und auch im OPAC im Verhältnis zu den tatsächlichen Treffern verbirgt.¹⁷

5.4. Arbeitsaufteilung

Unser Team besteht aus sechs Mitarbeiterinnen. Bei der Realisierung des Projektes werde ich von zwei Kolleginnen, Heidrun Thaler und Karin Feistenauer, wesentlich unterstützt. Das Einarbeiten der Printmedien beschränkt sich seit Dezember 2012 auf uns drei Beteiligte. Heidrun Thaler ist zuständig für Kinder- und Jugendbücher sowie den Bereich Junge Erwachsene. Karin Feistenauer ist verantwortlich für Lernmedien und Fremdsprachenliteratur und unterstützt bei Bedarf den KJL-Bereich. Ich erschließe den Belletristik- und Sachbuchbestand. In gemeinsamen Gesprächen erarbeiten wir sinnvolle Strukturen, die der Größe des Bestandes und den Bedürfnissen bzw. den Anfragen der Nutzer angepasst sind.

¹⁶ Weimar, Alexander / Inhaltserschließung und Opac-Retrieval am Beispiel des Opacs der Universitätsbibliothek Heidelberg. – 2004 (pdf) <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/5279/>

¹⁷ Rädler, Karl / Von der Aufstellungssystematik zum semantischen Netzwerk : Weiterentwicklung der Inhaltserschließung in der Vorarlberger Landesbibliothek. – 1996 (pdf), S. 16 <http://vlb-browser.vorarlberg.at/?q=R%C3%A4dler%2C+karl>

Die Gemeinde, Träger der Bibliothek, hat ihre Zustimmung zur Einstellung eines Praktikanten während der Sommermonate Juli und August 2013 im Ausmaß von 220 Arbeitsstunden gegeben. Seine Aufgaben sind u. a. das Anlegen von Verweisungen zu Personen, das Einfügen von Annotationen sowie das Verlinken mit Inhaltsverzeichnissen bei Sachbüchern.

5.5. Erstes Bereinigen des Schlagwortkataloges

Ich habe als ersten Schritt Schlagwortlisten nach Alphabet ausgedruckt. Anhand dieser Listen wurden in der Datenbearbeitung (unter dem Menü-Punkt Dienstprogramme) von Littera folgende Änderungen vorgenommen:

- Zusammenfügen von Mehrfachnennungen wie z. B. *Deko, Dekoration, Dekorationen, Deko-Ideen, Deko-Hit*, unter einem Begriff
- Korrigieren von Schreibfehlern
- Löschen von Schlagworten ohne zugewiesene Titel
- Zusammenfügen von Schlagworten in Plural und Singular (bevorzugte Form ist Singular)
- Anlegen von Verweisungen für Synonyme, z. B.

Ansetzung: Seeräuber

Verweisungen: Pirat, Freibeuter, Korsar

- Korrektes Anführen von Homonymen (der Homonymenzusatz benennt das Fachgebiet), z. B.

Baum <Botanik>

Baum <Mathematik>

Baum <Motiv>¹⁸

Baum <Mythologie>

¹⁸ <Motiv> weist darauf hin, dass das Thema „Baum“ aus künstlerischer oder literarischer Sicht behandelt wird.

- Personennamen und geographische Bezeichnungen korrekt ansetzen z. B.

Ansetzung: Hildegardis <Bingensis>

Verweisungen Hildegard von Bingen, Hl. Hildegard¹⁹

Bei dieser Arbeit hat sich bewährt, systematisch vorzugehen und als Erstes Mehrfachnennungen zu bearbeiten, als nächsten Schritt die Namen korrekt darzustellen, anschließend sich mit Synonymen bzw. Homonymen zu beschäftigen usw. Es ist ein hohes Maß an Konzentration erforderlich, denn es gilt zu bedenken, dass das voreilige Löschen von Schlagworten nicht mehr rückgängig zu machen ist. Ebenso besteht die Gefahr, zu viele verschiedene Arbeitsschritte gleichzeitig durchführen zu wollen. Gerade das Anlegen von Verweisungen ergibt sich oft erst im Laufe der Zeit.

Bei Schlagworten mit einer hohen Anzahl zugeordneter Medien (Fantasy, Tiere, Lernen, Weihnachten...) habe ich keine Veränderungen vorgenommen, da sie oft unterschiedlichste Systematiken, Medienarten und/oder Altersgruppen betrafen und somit einer genaueren Analyse bedurften.

Vor dieser ersten Bereinigung verfügte der Schlagwortkatalog über 6.637 Einträge. An seinem Tiefststand (bezogen auf die Anzahl der Begriffe) wies er 3.411 Begriffe auf. Aktuell hat er sich auf 4.660 Schlagworte bzw. Schlagwortfolgen eingependelt. Verweisungen werden nicht mitgezählt.

An dieser Stelle möchte ich betonen, dass die Datenbearbeitung ein sehr sensibler Bereich mit weitreichenden Folgen ist. Änderungen sollten gut überlegt und nur einer sehr eingeschränkten Mitarbeiterzahl erlaubt sein für genau definierte Bereiche.

¹⁹ Verweisungen sind ebenso wie die Ansetzungsform auf der Website des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg zu recherchieren, siehe Punkt 4.4.

5.6. Erarbeiten der Struktur am Beispiel Kochbücher

Bei gewissen Sachbuchbereichen war schnell klar, wie wir sie inhaltlich erschließbar machen. Dazu zählen die Kochbücher. Sofern Leser eine Auskunft wünschen, fragen sie nach speziellen Themen wie Vorratshaltung, thailändische Küche, vegane Rezepte, Kochen mit Kindern, etc.

Ein typisches Beispiel für die Beschlagwortung wie sie bis dato üblich war, zeigt folgender Ausschnitt:

| | |
|---|---|
| Kiros, Tessa - Venedig - Kochen für alle Sinne [eine kulinarische Liebeserklärung an die Lagunenstadt] | |
| Medienart Buch | |
| Verfasser: | Kiros, Tessa |
| Beteiligte Personen: | Chatzikonstantis, Manos [Ill.] |
| Verlag, Jahr, Umfang: | München: Dorling Kindersley, 2009, 283 S. |
| Systematik(en): | VL.K - Kochen |
| Weitere Angaben: | |
| ISBN | 978-3-8310-1490-3 |
| Auflage | ---- |
| Band | ---- |
| Reihe | ---- |
| Reihenvermerk | ---- |
| Verfasserangabe | Tessa Kiros ; Manos Chatzikonstantis |
| Sprache | Deutsch |
| Begleitmaterial | ---- |
| Illustrationsangaben | zahlr. Ill. |
| Schlagworte | Kochen, Rezepte, Sachbuch, Venedig. |
| Interessenskreise | ---- |



Keines dieser Schlagworte war für die Recherche geeignet. Dass Kochbücher vom Kochen handeln und in ihnen Rezepte zu finden sind, versteht sich von selbst. Hier verwenden wir jetzt konsequent Schlagwortfolgen, deren erster Begriff Kochbuch lautet, und fügen einen spezifischen weiteren, der den inhaltlichen Schwerpunkt bezeichnet (wie Zubereitungsart, Land, verwendete Lebensmittel, usw.), an:

Kochbuch / Hausmannskost

Kochbuch / Pasta

Kochbuch / Wok

Kochbuch / Saisonale Küche

Kochbuch / Mexiko

Kochbuch / Kräuter

Kochbuch / Schnelle Küche Kochbuch / Konfekt
Kochbuch / Gemüse Kochbuch / Türkei
...

Für Kochbücher stehen uns 4 Systematiken zur Verfügung:

VL.K Kochen allgemein
VL.KB Backen, Konfekt
VL.KR Regionale Küche, Vorarlberg
VL.KF Genussmittel und Getränkeherstellung

Die Schlagwortfolge *Kochbuch / Kräuter* kann auf Bücher zweier verschiedener Systematiken zutreffen: VL.K (Kochen allgemein) und VL.KR (Regionale Küche). Das ist ein einfaches Beispiel für systematikübergreifendes Erschließen von Medien.

Die Mitarbeiterin, die für diesen Sachbuchbereich verantwortlich ist, konnte innerhalb kurzer Zeit das Einarbeiten wieder selbständig übernehmen und selbst beschlagworten.

5.7. Erarbeiten der Struktur am Beispiel Zeitschriften

Die Beschlagwortung der Zeitschriften hat viele Diskussionen ausgelöst, für ebenso viel Erheiterung gesorgt und uns zu einer Lösung inspiriert, die alle zufrieden stellt. Auch hier möchte ich zuerst ein Beispiel anführen:

Die Zeitschrift *Wohnidee* wurde mit Schlagworten versehen wie
Deko-Ideen ; Dekoration ; Kissen ; Stauräume ; Tischdekoration ; Trends ; Übertöpfe ; Wohnen ; Zeitschrift ; Ziergegenstände

Hier hat sich deutlich gezeigt, wie Inhaltsverzeichnis und Schlagwort vermischt werden. Unsere erste Reaktion war, wie bei den Kochbüchern, alle Zeitschriften kurz und bündig nach Thematik zu beschlagworten:

Zeitschrift / Wissenschaft

Zeitschrift / Garten

Zeitschrift / Mode ...

Nach geraumer Zeit regte sich Kritik im Team. Insbesondere Zeitschriften mit einem gewissen Informationsanspruch wie Psychologie heute, Bild der Wissenschaft, Geo Epoche, usw., die aktuelle und fundierte Informationen bieten, blieben in der Suche nach Stichworten ebenso wie nach Schlagworten unberücksichtigt. Andererseits sind Zeitschriften kurzlebig, nur für maximal 2 Jahre im Bestand und besonders aufwändig zu beschlagworten, da sie sehr viele Bereiche betreffen können.

Da die Stichwortsuche die am häufigsten verwendete ist und die Annotationen als Stichworte vom Programm intern wie extern (also im Opac) erkannt werden, kann der Inhalt bzw. die prägnantesten Überschriften der Artikel in das Feld „Annotation“ eingefügt werden. Somit verringert sich der Informationsverlust und die Zeitschriften verlieren in der Recherche nicht an Bedeutung.

5.8. Erarbeiten der Struktur am Beispiel Belletristik

Der Anteil an Belletristik beträgt rund 50 % der Printmedien für Erwachsene (ohne Zeitschriften). Bisher galten ein paar wenige Regeln für die Beschlagwortung: Es wurde die Nationalität des Autors eingegeben, einen kurzen Hinweis zum Inhalt gemacht, der manchmal auch etwas länger wurde, wie

Liebe ; Eifersucht ; Scheidung ; Frankreich ; Schicksalsroman ; Deutscher Autor

Auch im Bereich Belletristik hatten wir oft das Problem, keine zufriedenstellende Auskunft geben zu können, wenn nach Historischen Romanen, nach schwedischen Krimis oder neuseeländischen Familiensagas gefragt wurde.

Um zu sehen, wie es andere machen, habe ich einen bekannten Autor, Arno Geiger, gewählt, dessen Erzählung *Der alte König in seinem Exil* wohl in den meisten

Bibliotheken im Bestand ist. Die folgenden Beispiele sollen lediglich die verschiedenen Herangehensweisen der Beschlagwortung von Belletristik aufzeigen sowie die Möglichkeit der Verknüpfung mit Medien, die dieselbe bzw. ähnliche Thematik haben²⁰:

Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil (Hanser, 2011)

Büchereien Wien:

Vater / Alzheimer-Krankheit / Sohn / Erlebnisbericht 4 weitere Treffer

Stadtbibliothek Salzburg:

Senile Demenz / Belletristische Darstellung 5 weitere Treffer

Stadtbibliothek Graz:

Alzheimer Krankheit 46 weitere Treffer

Lebenssinn 74 weitere Treffer

Vater 373 weitere Treffer

Vlbg. Landesbibliothek:

Geiger, Arno Primärliteratur +GED 996 76 weitere Treffer

Vorarlberg Belletristik Autoren und Anon. +VOR 900 3.485 weitere Treffer

Büchereien Bregenz:

Vorarlberger AutorInnen 938 weitere Treffer

Österr AutorInnen 881 weitere Treffer

Vater Sohn Beziehungen 102 weitere Treffer

Väter Romane 46 weitere Treffer

²⁰ letzter Aufruf aller angeführten Beispiele: 10.12.2013

| | |
|---------------------|---------------------|
| Väter Söhne Romane | 46 weitere Treffer |
| Alzheimer Romane | 36 weitere Treffer |
| Alzheimer Krankheit | 67 weitere Treffer |
| Demenz | 65 weitere Treffer |
| Familienromane | 620 weitere Treffer |

Stadtbücherei Dornbirn:

| | |
|------------------|---------------------|
| Vorarlbergensien | 724 weitere Treffer |
| Alzheimer | 103 weitere Treffer |
| Demenz | 127 weitere Treffer |
| Alter | 595 weitere Treffer |

Bücherei Spielothek Höchst:

| | |
|-----------------------------|---------------------|
| Gegenwartsliteratur ab 1945 | 410 weitere Treffer |
| Demenz | 15 weitere Treffer |
| Autobiographische Erzählung | 2 weitere Treffer |
| Vater / Sohn | 10 weitere Treffer |

- Alle Bibliotheken erachteten es als wichtig, die Krankheit des Vaters als Schlagwort anzuführen (mit Ausnahme der VLB, die ihrem Auftrag gemäß andere Schwerpunkte setzt). Auffallend sind die Mehrfachnennungen der Krankheit Senile Demenz sowie das gleichzeitige Verwenden von Synonymen. Folgender Ausschnitt der OGND des BSZ Baden-Württemberg zeigt die Ansetzungsform sowie die Verweisungen²¹:

²¹ http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/SET=1/TTL=1/START_WELCOME?retrace=0



[Sachbegriff (GND)]

Verwendung: | **s** |

Sachbegriff: **Senile Demenz**

PPN: 209109327 [Zitieren](#)
GND-Nummer: 4054541-6 [Link zu diesem Datensatz in der GND](#)
Alte Norm-Nr.: 4054541-6 (in der "swd" vor der GND-Migration)
Frühere Ansetzung: in swd:|s|Senile **Demenz**
Quelle: M, Reallex. Med.
GND-Systematik: [27.13](#) [Neurologie, Psychiatrie]
DDC-Notation: [616.83](#) ; [618.97683](#)

Synonym: Altersblödheit
Altersblödsinn
Altersdemenz
Dementia senilis
Altersschwachsinn
Greisenblödsinn
Greisenalter / **Demenz**
Presbyophrenie
Altersverwirrtheit
Altersverwirrung
Alter / **Demenz**

Oberbegriff: [Demenz](#) [Oberbegriff allgemein]
[Alterskrankheit](#) [Oberbegriff allgemein]

Bei dieser Vielfalt heißt es sich zu überlegen, welche Begriffe in der Region üblich sind und welche Zielgruppen die Bücherei frequentieren. Wir haben uns für den Oberbegriff **Demenz** entschieden, da umgangssprachlich zwischen Altersdemenz und Alzheimer meist nicht unterschieden wird. Als Verweisungen wurden die üblichsten Bezeichnungen aus der Liste der Synonyme für Senile Demenz sowie für Alzheimer-Krankheit angelegt. Hat man sich diese Mühe gemacht, ist es im eigenen Interesse, konsequent das zutreffende Schlagwort zu verwenden und nicht in der Eile eine der Verweisungen zu nehmen und diese dadurch als neues Schlagwort anzulegen.

- Schaut man sich in weiterer Folge die Anzahl der Treffer der jeweiligen Schlagworte an, zeigt sich, dass Schlagwortfolgen, je länger sie sind und besonders wenn sie auf den Inhalt hinweisen, die Trefferquote stark reduzieren.
- Alle Büchereien hatten in ihren Opacs eine kurze Annotation oder eine ausführlichere Inhaltsangabe eingefügt. Das erscheint mir für die Stichwortsuche

sehr sinnvoll, es ist ein Mehrwert an Information für die Recherche und entlastet die Beschlagwortung zugunsten größerer Übersichtlichkeit.

Für alle Neuzugänge unseres Belletristikbestandes haben wir folgende Kriterien erarbeitet:

- Die Nationalität des Autors wird als Verweis bei der Verfasserangabe eingetragen und nicht mehr, wie bisher üblich, als Schlagwort. Das hat den großen Vorteil, dass beim Recherchieren nach z. B. italienischen Autoren alle Werke aller italienischen Autoren mit der entsprechenden Verweisung angezeigt werden. (Bei österreichischen Autoren aus Vorarlberg kommt als zweiter Verweis Vorarlberger Autor hinzu. Der Begriff
- Vorarlbergensien wird als Interessenskreis geführt.)
- Die Inhaltsangabe bzw. der Verlagstext wird bei jeder Medienaufnahme in die Annotation kopiert
- Entsprechend den Leseranfragen geben wir als Schlagwort das Land, in dem sich der Roman ansiedelt wie *Französischer Roman, Russischer Roman, Australischer Roman, etc.* an. Dasselbe gilt für Kriminalromane und Thriller. Hier heißt es dann *Schwedischer Kriminalroman, Amerikanischer Thriller, ...*
- Als nützlich hat sich auch die Angabe des Genre im weiteren Sinne gezeigt:
Entwicklungsroman, Familiensaga, Autobiographischer Roman, Historischer Roman (mit Angabe der Epoche), Fantasyroman, ...
- Bei anspruchsvoller Literatur wird zusätzlich das Schlagwort *Gegenwartsliteratur ab 1945* verwendet
- Romane für Junge Erwachsene werden nach denselben Kriterien beschlagwortet, zusätzlich wird – als Schlagwortfolge – der Begriff Junge Erwachsene als Unterscheidungsmerkmal zur Erwachsenenliteratur angehängt

5.9. Erarbeiten der Struktur am Beispiel Kinder- und Jugendliteratur

Bei Kinder- und Jugendliteratur ergeben sich wieder andere Kriterien. Hier haben wir uns sehr stark an den Anfragen der Kinder, an deren Alter und Lesekompetenz, sowie an Lehrern und Eltern orientiert und aufmerksam zugehört.

Es werden Begriffe verwendet, die für Kinder relevant sind wie Ritter, Fußball, Vampire, Hexen und Elfen, Werwölfe, Hunde, Ponys und Einhörner. Hier hat sich folgendes Schema, dargestellt am Beispiel Fußball, als effizient für die Recherche erwiesen:

Fußball / Bilderbuch

Fußball / Sachbilderbuch

Fußball / Erstlesebuch

Fußball / Kinderbuch

Fußball / Kindersachbuch

Fußball / Jugendbuch

Fußball / Jugendsachbuch

Fußball / Hörbuch

Fußball / Konsolenspiel

Fußball / PC-Spiel

Dem Sachbegriff folgt ein Formschlagwort. Das gewährleistet ein schnelles Auffinden der gewünschten Medien nach Zielgruppe. Formschlagworte beschreiben die Erscheinungsweise, die Art der Darstellung sowie die physische Form²². Mit diesem einfachen Aufbau ist die Trefferquote für das Wiederfinden der gesuchten Medien mittlerweile sehr zufriedenstellend. Auch hier wird der Verlagstext in die Annotation kopiert. Bei Sachbüchern binden wir zusätzlich das Inhaltsverzeichnis aus dem Katalog der Deutschen Nationalbibliothek als Link in unseren eigenen Katalog ein.²³ Die Altersempfehlung, ursprünglich auch im Schlagwortkatalog angeführt, wird nun im Feld

²² Eine Auflistung von Formschlagworten findet man z. B. unter:
<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h66/#fs> (Punkt 4.6.)

²³ Der Link zum Inhaltsverzeichnis (pdf) der DNB darf in das jeweilige Katalogisat der Bücherei eingebunden werden. An der Datei selbst (Text und Logo der DNB) darf nichts verändert werden (so die Antwort auf meine Mailanfrage bezüglich rechtlicher Fragen).

Interessenskreis eingegeben. Bei Büchern, die erfahrungsgemäß vorwiegend Mädchen interessieren, wird zusätzlich das Schlagwort *Mädchenliteratur* eingetragen, bei Themen, die besonders bei Buben gut ankommen, *Jungenliteratur*. Die Trefferquote bei diesen Begriffen ist erwartungsgemäß sehr hoch. Hier kann über den Interessenskreis (Altersempfehlung) weiter verfeinert werden. Auf diese Art können vage Anfragen wie „Ich suche etwas, das Buben gerne lesen. Mein Sohn ist 9 Jahre alt“ rasch und meistens zufriedenstellend für den Kunden beantwortet werden.

Ein weiteres Beispiel ist die Einteilung bei Medien, die Weihnachten zum Thema haben. Hier zeigt sich besonders gut die medien- und zielgruppenübergreifende Thematik. Ursprünglich war es fast unmöglich, in kürzester Zeit eine repräsentative Medienliste für unsere Nutzer zu erstellen. Bei Eingabe von *Weihnachten* als Stichwort ist die Fülle an Ergebnissen schlichtweg erdrückend. Die Recherche über Schlagworte war ebenso wenig eine Hilfe. Die vorgeschlagenen Einträge sprechen für sich:

Suche:

| | Bezeichnung | Anzahl |
|---|--------------------------|--------|
| <input type="button" value="anlegen"/> | Weihnachten | 304 |
| <input type="button" value="bearbeiten"/> | Weihnachten / Bilderbuch | 6 |
| <input type="button" value="löschen"/> | Weihnachtsbäckerei | 8 |
| <input type="button" value="importieren"/> | Weihnachtsbasteln | 8 |
| <input type="button" value="Titel anzeigen"/> | Weihnachtsdekoration | 2 |
| | Weihnachtserzählung | 35 |
| | Weihnachtsfest | 1 |
| | Weihnachtsfilm | 14 |
| | Weihnachtsgedichte | 1 |
| | Weihnachtsgeschichte | 1 |
| | Weihnachtshit | 1 |
| | Weihnachtskarten | 7 |
| | Weihnachtslieder | 14 |
| | Weihnachtsmärchen | 1 |
| | Weihnachtsschmuck | 13 |

Manche Medien sind mit *Christkind* beschlagwortet oder auch *Weihnachtsmann*. Das hat durchaus seine Berechtigung und ist ausgesprochen hilfreich, sollte dezidiert nach dieser Thematik gesucht werden. Zusätzlich zu dieser engen Beschlagwortung *Christkind* bzw. *Weihnachtsmann* ist es im Sinne einer möglichst umfassenden Erschließung, ein weiteres Schlagwort zuzuordnen, das eine „gröbere“ Filterung, nämlich über den Begriff *Weihnachten*, zulässt. Aktuell ist unter *Weihnachten* folgendes zu finden:

| | |
|--|------------------------------|
| Weihnachten / Anthologie | Weihnachten / Hörbuch |
| Weihnachten / Anthologie / Vorlesebuch | Weihnachten / Kinderbuch |
| Weihnachten / Basteln | Weihnachten / Kochbuch |
| Weihnachten / Bilderbuch | Weihnachten / Lied |
| Weihnachten / DVD | Weihnachten / Lyrik |
| Weihnachten / Erstlesebuch | Weihnachten / Märchen |
| Weihnachten / Erzählung | Weihnachten / Sachbilderbuch |
| Weihnachten / Festgestaltung | Weihnachten / Vorlesebuch |

An diesem Beispiel wird deutlich, wie es relativ einfach gelingt, ein Thema mit großer Bedeutung für die meisten Zielgruppen unserer Bücherei (Kinder aller Altersstufen, Schüler, Eltern und Pädagogen, Vereine und Institutionen) zufriedenstellend zu erschließen: durch die hierarchische Anordnung, für die sich Schlagwortfolgen anbieten, kann Gewünschtes zielgerichtet gefunden werden. Oft ist es sinnvoll, zwei oder drei zutreffende Schlagwortfolgen zu verwenden. Manches Kinderbuch ist besonders gut zum Vorlesen geeignet. Ebenso wird dadurch die manchmal schwierige Entscheidung der am besten zutreffenden Systematik gelöst: ein Weihnachtsbuch mit Geschichten und Bastelanleitungen in einem erhält die entsprechenden Schlagwortfolgen *Weihnachten / Kinderbuch* und *Weihnachten / Basteln*. Es scheint in der Recherche auf, wenn nach Bastelbüchern gesucht wird sowie bei der Suche nach einer Weihnachtsgeschichte für Kinder. Ausschlaggebend für die Systematik ist dann lediglich die Aufmachung (eindeutig Kinderbuch bzw. eindeutig Bastelbuch).

Alle Medien im Kinder- und Jugendbereich werden somit in erster Folge inhaltlich beschlagwortet (siehe Fußball, Weltall, Pirat,...), als zweiter Begriff wird ein Forms Schlagwort (Bilderbuch, Sachbilderbuch,...) verwendet.

5.10. Erarbeiten der Struktur am Beispiel Fremdsprachen

Der Fremdsprachenbestand hat sich in den letzten drei Jahren stark vergrößert: durch verschiedenste Initiativen auf kommunaler und Landesebene ist die Medienauswahl im Bereich Fremdsprachen mittlerweile im Verhältnis zur Größe der Gemeinde und des Medienbestandes beachtlich. Besonders im Kinderbuchbereich wird er sehr gut angenommen. Um den Überblick nicht zu verlieren, hat fast jede Sprache ihre eigene Systematik erhalten.

In diesem Bereich zeigen sich nochmals besonders deutlich die Vorteile einer klaren und verbindlichen Beschlagnahme. Fremdsprachige Medien betreffen besonders die Bereiche Spracherwerb, Sprachförderung, Kinder- und Jugendliteratur, Belletristik, DVDs und Hörbücher. Alle betroffenen Medien erhalten als erstes Schlagwort die entsprechende Sprache. Als zweites Schlagwort wird, wie bereits bei Punkt 5.8. und 5.9. beschrieben, die Form (also Bilderbuch, Jugendbuch, Hörbuch) bzw. das Genre (Kriminalroman, Erzählung, Psychothriller) angegeben. Bei Bilderbüchern ist ein weiteres gefragtes Detail die Zwei- oder Mehrsprachigkeit. Hier beschlagworten wir wie folgt:

Englisch / Bilderbuch <zweisprachig>
Englisch / Bilderbuch <mehrsprachig>
Englisch / Bildwörterbuch <zweisprachig>
Englisch / Bildwörterbuch <mehrsprachig>
Englisch / Medienkombination <zweisprachig>
Englisch / Medienkombination <mehrsprachig>
...

Die Schlagwortfolge *Englisch / Medienkombination <zweisprachig>* hat für sich wenig Aussagekraft. Dennoch kann der Fremdsprachenbestand altersgruppenübergreifend und für unterschiedlichste Verwendungszwecke gefiltert werden – es betrifft alle Medien in Englisch und einer weiteren Sprache, die zusätzlich z. B. eine DVD oder eine Audio-CD enthalten. Den betroffenen Medien wird ein weiteres Schlagwort, z. B. *Englisch / Kinderbuch <zweisprachig>*, zugewiesen. Diese Differenzierung hat sich nützlich

erwiesen. Immer wieder sind Leser erstaunt über die Medienvielfalt. Ursprünglich suchen sie ein zweisprachiges Bilderbuch für ihr Kind mit Audio-CD. Sehen sie dann, dass es diese Medienkombination auch für Jugendliche, Erwachsene und Kleinkinder gibt, animiert dies zum Auffrischen der eigenen Sprachkenntnisse. So werden mitunter auch diese entlehnt.

Ein weiterer Bereich, der Spracherwerb und Lernmedien, ist denjenigen, die nicht direkt mit diesem Bestand zu tun haben, oft nicht geläufig. Auch hier hilft der Sucheinstieg über die Schlagworte:

Englisch / Sprachkurs

Englisch / Wortschatz

Englisch / Lernhilfe <CD>

Englisch / Lernhilfe <CD-ROM>

Englisch / Lernhilfe <Nintendo DS>

Englisch / Lernhilfe <Wii>

Englisch / Lernhilfe

Englisch / Lernspiel

Englisch / Lesetraining

Die Sprache dient als erster Anhaltspunkt. Anschließend können dem Leser Vorschläge gemacht werden, die ihm weiterhelfen, sollte seine Anfrage eher vage formuliert sein. Hier beschreibt die zweite Zuordnung die Funktion mit – falls sinnvoll als weitere Differenzierung – der physischen Form (CD, Wii, ...). Bei präzisen Anfragen wie „Haben Sie Lernspiele, die meinem Kind das Englischlernen erleichtern?“ ist die Frage in kürzester Zeit beantwortet. Auch hier gilt, dass bei Bedarf weitere Schlagwortfolgen für dasselbe Medium verwendet werden, um auch andere Suchzugänge zu ermöglichen:



Englisch [Nintendo DS]: auf die Lehrpläne der Klassen 1 - 4 abgestimmt

Englisch [Nintendo DS], 2009

| | | |
|----------------|---------------------|-----------------------------|
| TL Engl | Verfügbar | Ja (1) ● |
| | Exemplare gesamt | 1 |
| | Exemplare verliehen | 0 |
| | Reservierungen | 0 |
| | | Reservieren |

[Zu Liste hinzufügen](#)

[Weiterempfehlen](#)

| | |
|--------------------|--|
| Medienart | CD ROM |
| ISBN | 4036473000212 |
| Systematik | TL - Lernsoftware JS.SCH - Schüler-Lernhilfen |
| Schlagworte | Englisch / Lernhilfe <Nintendo DS> , Nintendo DS / Lernspiel |
| Verlag | Tivola |
| Ort | Berlin |
| Jahr | 2009 |
| Umfang | 1 Modul |
| Altersbeschränkung | keine |



5.11. Alles ist in Bewegung oder was ist aus den Leitfragen geworden

Im Laufe der letzten Monate haben sich immer klarere Strukturen entwickelt, die mittlerweile für den gesamten Kinder- und Jugendmedienbereich angewendet werden. Durch die systematische Zuordnung der entsprechenden Schlagworte und deren Nutzung bei der Recherche zeigen sich die Vorteile deutlich anhand besserer Ergebnisse. Das veränderte Suchverhalten der Mitarbeiter macht klar, dass Medienbereiche, die bisher nur am Rande betroffen waren wie DVDs, Spiele und gewisse Bereiche der Sachbuchliteratur, so bald als möglich auf dieselbe Art inhaltlich zu erschließen sind. So wie sich Wissen und Trends ständig verändern und erweitern, entwickelt sich auch der Schlagwortkatalog – eine Arbeit, die nie abgeschlossen sein wird und gerade deshalb faszinierend ist.

5.11.1. Zusammenfassung der ergriffenen Maßnahmen

Die Vorgangsweise ist detailliert unter Punkt 5.1. bis 5.5. beschrieben. Hier sei nochmals erwähnt, dass eine klar umrissene Aufgabenzuteilung wesentlich ist, um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden. Ebenso wichtig ist die Einbindung des Teams in den Projektverlauf um zu gewährleisten, dass die Funktionen des Kataloges allen geläufig wird.

5.11.2. Entwicklung der verbindlichen Kriterien

- Bei jedem neuen Katalogisat wird der Verlagstext als Inhaltsangabe bzw. Annotation eingefügt
- Bei Sachbüchern wird das Inhaltsverzeichnis aus dem Katalog der DNB, falls vorhanden, als Link in das Katalogisat eingebunden
- Als wichtig für die Erschließung und weiteres Wiederfinden hat sich die Kombination Thema mit Forms Schlagwort erwiesen. Damit gelingt die Verbindung zu den unterschiedlichen Zielgruppen und zu den Medienarten
- Bei der Neuanlage eines Schlagwortes wird die Ansetzung in der OGND recherchiert und entsprechende Verweisungen angelegt. Wenn notwendig, wird es in Zusammenhang gebracht mit den Zielgruppen und/oder der Erscheinungsform
- Bei Personennamen und Geographischen Bezeichnungen wird ebenso vorgegangen
- Das Neuanlegen von Schlagworten obliegt zwei Bibliothekarinnen, die auch für die weitere Pflege der Datenbank zuständig sind
- Wöchentlich werden alle neuen Katalogisate, durchschnittlich 33 pro Woche, von den zwei verantwortlichen Bibliothekarinnen kurz überprüft. Dadurch ist die Auseinandersetzung mit Ungenauigkeiten oder Unklarheiten gewährleistet
- Wesentliche und begründete Veränderungen oder Verbesserungen müssen mit dem Team besprochen werden um zu garantieren, dass der Schlagwortkatalog für alle verständlich und anwendbar bleibt
- Grundsätzlich nicht beschlagwortet werden Medien der Landesbüchereistelle Vorarlberg, die für jeweils 6 Monate unseren Bestand erweitern. Diese Ergänzungsbibliothek wird von uns intensiv genutzt. Im Schnitt stehen zwischen 600 und 700 Medien der Wanderbücherei unseren Lesern zusätzlich zur Verfügung

6. Bilanz

Die inhaltliche Erschließung ist ein äußerst komplexer Bereich. Allein die Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen erfordert viel Zeit. Es hat sich gezeigt, dass eine klare Zielsetzung, die man nicht aus den Augen verlieren sollte, sehr wichtig ist. Dazu gehören:

- Benutzerorientierung

Die Gespräche mit Lesern dienen dazu, ihr Suchverhalten kennenzulernen, ihre spezifischen Fragen zu sammeln um „versteckte“ Zielgruppen²⁴ zu erkennen, und die Beschlagwortung so gut als möglich an konkrete Anfragen anzupassen. Das hat sich bei den Kinderbüchern als sehr nützlich erwiesen. Suchanfragen von Kindern, die nicht zufriedenstellend beantwortet werden können, bedürfen manchmal einer Nachbeantwortung oder Ergänzung im Katalog.

Das Suchverhalten der Nutzer hat sich trotz erklärender Gespräche und direktes Vorzeigen im Opac nicht geändert. Der Nutzen dieser Arbeit ist für sie somit ein indirekter: Suchanfragen können jetzt schneller und zielgerichteter beantwortet werden: der Informationsverlust hat sich verringert, die Wartezeit bei Anfragen verkürzt. Fundierte Beratung mit zufriedenstellenden Ergebnissen bedeutet Qualität, vermittelt Kompetenz und führt zu verstärkter Kundenbindung.

- Aufwand und Nutzen aus Sicht der Mitarbeiter

Ursprünglich hat sich hier gezeigt, dass auch Mitarbeiter der Bücherei ein ähnliches Rechercheverhalten haben wie die Nutzer. Besonders Medienbestände, mit denen man nicht vertraut ist, werden mittels der Stichwortsuche recherchiert. Somit war auch intern ein großer Informationsverlust die Folge. Anfragen von Lesern, die nicht den eigenen Verantwortungsbereich betrafen, wurden mit einer oft erheblichen Unsicherheit beantwortet.

²⁴ z. B. ausländische Mitbürger, die einen Sprachkurs besuchen und nach Lernmedien suchen

Der zeitliche Aufwand für die Beschlagwortung hat sich mittlerweile deutlich verringert, da jetzt nur noch bereits angelegte Begriffe verwendet werden dürfen (siehe Punkt 5.11.2., verbindliche Kriterien) und im Zweifelsfall kein Schlagwort eingegeben wird.

Eine weitere positive Folge war das intensive Beschäftigen mit dem Medienbestand: ganz nebenbei wurden Systematikgruppen gesichtet. Es wurden alte bzw. nicht mehr aktuelle Medien gelöscht und neue angeschafft. Im Bereich Gesundheit wird umsystematisiert: dieser Bereich bedurfte schon lange einer Überarbeitung. Die neue Beschlagwortung hat Klarheit verschafft.

Lücken im Medienbestand sind sichtbar geworden: der Sachbuchbereich, langjähriges Sorgenkind mit teilweise stark veraltetem Bestand wird in kommender Zeit verstärkte Aufmerksamkeit erhalten

Das schnellere und kompetentere Erteilen von Auskünften wird von allen positiv zur Kenntnis genommen. Das Zurechtfinden mit der Struktur der Schlagwortfolgen war für jene, die nicht direkt mitgearbeitet haben, ein Umgewöhnungsprozess. Mittlerweile wird der neue Aufbau besonders in jenen Bereichen geschätzt, mit denen man nicht vertraut ist. Die praktische Anwendung zeigt immer wieder Schwachstellen oder auch Fehler auf, die mittlerweile einfach zu korrigieren oder zu ergänzen sind. Ausschlaggebend dafür ist intensive Kommunikation, die in der Realität nicht immer gegeben oder möglich ist.

- Persönliche Einschätzung und Reflexion

Ich habe die Intensität der Auseinandersetzung mit der Beschlagwortung eindeutig unterschätzt. Der Zeitaufwand war enorm und nicht wirklich abschätzbar. Ursprünglich wollte ich die Neuzugänge aller Printmedien mit der neuen Beschlagwortung erfassen. Es hat ca. 5 Monate gedauert, bis eine zufriedenstellende Struktur für den Kinder- und Jugendmedienbereich erarbeitet war, die auch in ähnlicher Form für den Sachbuchbereich sowie AV-Medien und Spiele angewendet werden kann. Dieser Aufbau sollte einfach, effizient und

logisch sein, damit der Katalog auch genutzt wird und der große, zeitliche Aufwand gerechtfertigt ist. Parallel dazu musste ich mich mit theoretischen Aspekten der Beschlagwortung sowie der Präsentation des Medienkataloges im Opac, dessen Schwachstellen in der Anwendung und Darstellung beschäftigen.

Große Flexibilität und Diskussionsbereitschaft war notwendig, um zu verhindern, dass dem neuen Katalog dasselbe Schicksal wiederfährt wie dem alten: nur von denjenigen genutzt zu werden, die direkt in den Prozess eingebunden sind.

Das Nachkontrollieren jedes neuen Katalogisates hat sich als nicht konsequent durchführbar erwiesen. Der Zeitaufwand ist einerseits zu groß, andererseits gilt es, Vertrauen in die Arbeit der Kollegen zu haben.

Die Auseinandersetzung mit spezifischem Fachwissen hat mich in Anbetracht der Komplexität und der Fülle einerseits oft an der Sinnhaftigkeit des Projektes zweifeln lassen, andererseits darin bestärkt, einen eigenen Weg angepasst an die Größe und Tiefe des Bestandes sowie der Zielgruppen zu finden.

Ich habe nicht alle mir gesteckten Ziele erreicht, dafür aber viel Neues gelernt und bin mit dem Ergebnis meiner Arbeit durchaus zufrieden.

7. Ehre wem Ehre gebührt

- Dank an das Team für die moralische Unterstützung und die Bereitschaft, zu kooperieren und umzulernen
- Dank an die direkt mitarbeitenden Kolleginnen für Blockaden auflösende Vorschläge und Ideen, für ihr nicht nachlassendes Interesse und für die erbrachte Zeit
- Dank an unseren Praktikanten, der oft sehr langweilige und zeitaufwändige Arbeiten übernommen hat
- Dank an Mag. Claus Oszuszy für die wertschätzende und kompetente Begleitung der Projektarbeit

8. Literaturverzeichnis

Claus Oszusky : Theoretische Grundlagen der Österreichischen Systematik / Claus Oszusky.
- 3., unveränd. Neuaufl. – Wien : BVÖ, 2012. - 106 S. : Ill. – (BVÖ-Materialien ; 10)
ISBN 978-3-901639-10-4
kart.: EUR 10,00

-Die- moderne Bibliothek : ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung / Hrsg. von Rudolf Frankenberger und Klaus Haller. - München : Saur, 2004. – 459 S. : graph. Darst.
ISBN 3-598-11448-6
fest geb.: ca. EUR 68,00

Strauch, Dietmar: Lexikon Buch, Bibliothek, Neue Medien / Dietmar Strauch ; Margarete Rehm. – 2., aktualisierte und erw. Aufl. – München : Saur, 2007. – 472 S.
ISBN 978-3-598-11757-2
kart: EUR 81,95

9. Internetquellen

Regelwerke und Normdateien für die Standardisierung, Deutsche Nationalbibliothek:
http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/standardisierung_node.html#doc1428bodyText1

Online-Version der ÖSÖB
<http://www.bvoe.at/Systematik/index.php>.

Online-Gesamtnormdatei (OGND) des Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg
<http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/>

Weimar, Alexander / Inhalterschließung und Opac-Retrieval am Beispiel des Opacs der Universitätsbibliothek Heidelberg. – 2004 (pdf)
<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/5279/>

Rädler, Karl / Von der Aufstellungssystematik zum semantischen Netzwerk :

Weiterentwicklung der Inhaltserschließung in der Vorarlberger Landesbibliothek. – 1996
(pdf)

<http://vlb-browser.vorarlberg.at/?q=R%C3%A4dler%2C+karl>

Umlauf, Konrad / Einführung in die Regeln für den Schlagwortkatalog RSWK mit Übungen
[letzte Änderungen: 20.05.2012)

<http://www.ib.hu-berlin.de/~kumlau/handreichungen/h66/#fs>

Letzter Aufruf aller Internetquellen: 03.01.2013